

# Eimerweise Lachtränen

Johannes Flöck gewinnt Gummersbacher Comedy-Preis und bekommt jetzt Solo-Auftritt



OVZ  
24. Nov. 2009

**Sia Korthaus** beschrieb das Verhältnis zu ihren Eltern und das Problem, in deren Augen nie wirklich erwachsen zu werden. (Foto: Hillenbach)

**GUMMERSBACH.** Witzig-spritzig waren sie alle. Zehn Comedians traten bei der zweiten Auflage des Comedypreises im Goller-Haus an, vier schafften es in das große Finale im Stadttheater. Und dort blieb dann endgültig kein Auge trocken.

Die Finalisten - Johannes Flöck, Sia Korthaus, Michael Steinke und das Duo Volk & Knecht GbR - erzeugten gleich eimerweise Lachtränen. Jeweils etwa 20 Minuten lang unterhielten sie mit Selbstironie, Musik, Tanz und Zynismus.

So ließ Steinke ein grelles Licht auf das Verhältnis zu seiner Mutter fallen, lästerte über die heutige Jugend, die Stubenarrest lässig „Chillen“ nennt, und bereitete das Feld für Johannes Flöck. Der zog sich einfach mal selbst gnadenlos durch den Kakao. „Ich habe immer gedacht, ich würde lispeln, weil ich mal einen Kettenbrief nicht beantwortet habe“, warf er in den Raum

und lüftete ein Pubertätsgeheimnis: „Ich hatte wegen des Lispelns früher immer Freundinnen ohne S im Namen - so wie Walpurga. Und da war der Name noch das Schönste.“ Heute ist nicht mehr die Jugend das Problem, sondern eher das Alter des Wahlkölners: „Ab 40 gehen Happy und Birthday getrennte Wege.“

Dass man für die Eltern nicht altert, sondern stets Kind bleibt, dokumentierte Sia Korthaus in einem Monolog, der im Publikum in fast allen Reihen verständnisvolles Kopfnicken auslöste. Er begann mit „Kind, isst Du auch richtig?“, wanderte über „Du kannst dich auch überhaupt nicht vernünftig anziehen“ bis zu „Dich kriegt man ja gar nicht groß.“

Allerhand Sorgen mit den Kids thematisierten zum Schluss des Abends auch Volk & Knecht. „Bauch- und Hirnfrei“ war die Quintessenz der kabarettistischen Bestandsaufnahme einer Jugend, die sich statt mit Hobbys aus-

schließlich mit Klingeltönen beschäftigt. Und dann durften die rund 200 Zuhörer abstimmen - jeweils zwei Unterlegscheiben wanderten in die blauen mit den Namen der Kandidaten beschrifteten Eimer, die die fleißigen Helfer durch die Reihen trugen. Nach einigen Schwierigkeiten mit der Waage, die sich weigerte, in Gramm zu wiegen und statt dessen das Gewicht in Tonnen angab, stand der Sieger fest:

Moderator Manuel Lubina überreichte den Comy 2009 an Johannes Flöck. Mit 701 Tonnen Unterlegscheiben in seinem Eimer hatte der eindeutige die Nase vorn gehabt und darf sich nun auf einen Soloauftritt in Gummersbach freuen.

Die Freude stand auch Mitorganisatorin Chiara Meier ins Gesicht geschrieben. Zweimal das Goller-Haus ausverkauft, 200 Gäste im Bühnenhaus und Comedians, die unbedingt beim Wettstreit dabei sein wollten, sprachen eine deutliche Sprache. (kho)